



DAS ORTSGESPRÄCH

für den Ortsteil Schnathorst

**Nr. 3 / Dezember 1991
10. Jahrgang**

HÜLLHORST HILFT RUSSLAND



Humanitäre Hilfsaktion in der Gemeinde Hüllhorst

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger aus Schnathorst,

pünktlich zur Jahreswende liegt wieder die neue Ausgabe unsers "ORTSGESPRÄCHES" vor Ihnen. Die Haushaltsberatungen, die zur Zeit im Gemeinderat geführt werden, sind von konsequenten und manchmal auch unbequemen Sparmaßnahmen gekennzeichnet. Es war abzusehen, daß die großen Baumaßnahmen bei der Kanalisation und im Schulbau den Haushalt stark belasten. Die finanziellen Auswirkungen der Deutschen Einheit, die rasante Zinsentwicklung und die Folgen der Pflegekosten, die voll auf die Gemeindekassen niederschlagen, konnte vor einigen Jahren noch niemand voraussehen. Der Haushaltsplan für das kommende Jahr war bei Redaktionsschluß noch nicht beschlossen. Wir werden hierüber in unserer nächsten Ausgabe ausführlich berichten. Ebenso liegt dieser Ausgabe nicht -wie gewohnt- der Hüllhorster Kalender für 1992 bei. Durch die zu erwartenden Umstellungen bei der Müllabfuhr wäre dies wenig sinnvoll. Sobald hier die entsprechenden Beschlüsse gefaßt wurden, werden wir den Kalender mit den neuen Abfuhrdaten herausbringen.

Ihnen und Ihrer Familie wünschen wir einen guten Rutsch ins neue Jahr und ein gesundes, friedliches 1992

Ihre Ratsmitglieder

Hans Schwitalski · Hartmut Maschmeier
Wilfried Tiemeier · Cornelia Wandtke

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:

Reinhard Wandtke
Bollweg 35, 4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski, Wilfried Tiemeier,
Cornelia und Reinh. Wandtke.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard
Wandtke, Jörg Sicksch, Ingrid und Dirk Piepers, Marie-Luise,
Ernst-Wilhelm und Martin Rahe, Uwe Gärtner, Eckhard Müller,
Georg Bagans, Ulrich Asmus.

Layout: Jörg Sicksch

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 700 Exemplare

Datum: 26. Dez. 1991 Ausgabe: 30, 10. Jahrgang, Nr.: 3/91

*Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:
Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt
auf 100 % Umweltschutzpapier*

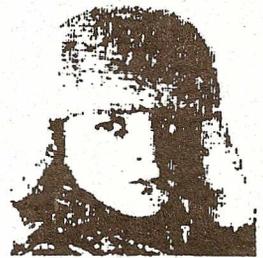
Inhalt:

	Seite
Begleitmannschaft wird Sylvester zurückerwartet	
Hüllhorst hilft Rußland	3
Das Abwasserbeseitigungs- konzept in der Diskussion	
Abwasserfragen sind nicht zuletzt auch Geldfragen	4
7. "Bunte Adventstraße"	
Erlös für die Kinderkrebshilfe	7
Jubiläumsjahr 1992	
Büttendorf feiert Geburtstag	8
Informationen aus Schule und Kindergarten	9
Erfolgreiches Bürgerforum	
"Die gelben Säcke und der grüne Punkt"	10
"ORTSGESPRÄCH" - Leser(innen) -Service	
Tips und Hinweise zum "Dualen System"	11
Feuerwehr Bröderhausen	
Bestand der Löschgruppe gefährdet?	12
Hüllhorster Jungsozialisten rufen auf	
Frecher als die Partei erlaubt	13
1992 ist es endlich soweit	
Tengern nimmt am Wettbewerb teil	14
Ferienziele vor der Haustür	
Die Stadt Bünde von ihrer historischen Seite	15
Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst	16
Nachrichten aus Schnathorst	18

Begleitmannschaft wird Silvester zurückerwartet

Hüllhorst hilft Rußland

Humanitäre Hilfsaktion traf auf breite Unterstützung und Spendenbereitschaft



Seit einigen Tagen rollt der Hilfstransport aus Hüllhorst nach Mjadel in Weißrußland.

Wenn alles "fahrplanmäßig" verläuft, ist mit der Rückkehr der Begleitmannschaft am 31. Dezember (Silvester) zu rechnen.

Aufgrund der katastrophalen Versorgungslage der Bevölkerung in der sich auflösenden Sowjetunion wurde die Aktion "Hüllhorst hilft Rußland" von einigen Hüllhorster Bürgerinnen und Bürgern ins Leben gerufen.

Durch bestehende Kontakte war der Zielort, die 8.500 Einwohner zählende Stadt Mjadel im Norden Weißrusslands, schnell gefunden.

"Gezielte Hilfe, die ankommt", so war das Motto unter dem an die Hilfsbereitschaft der Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger, Kirchengemeinden, Parteien, Vereine und Unternehmen appelliert wurde. Eine ungeahnte Welle der Unterstützungs- und Spendenbereitschaft wurde damit ausgelöst.

Gespendet wurden, neben namhaften Geldbeträgen, vor allem Winterkleidung und Schuhwerk. Genug, um alle Fahrzeuge bis an die Belastbarkeitsgrenze beladen zu können.

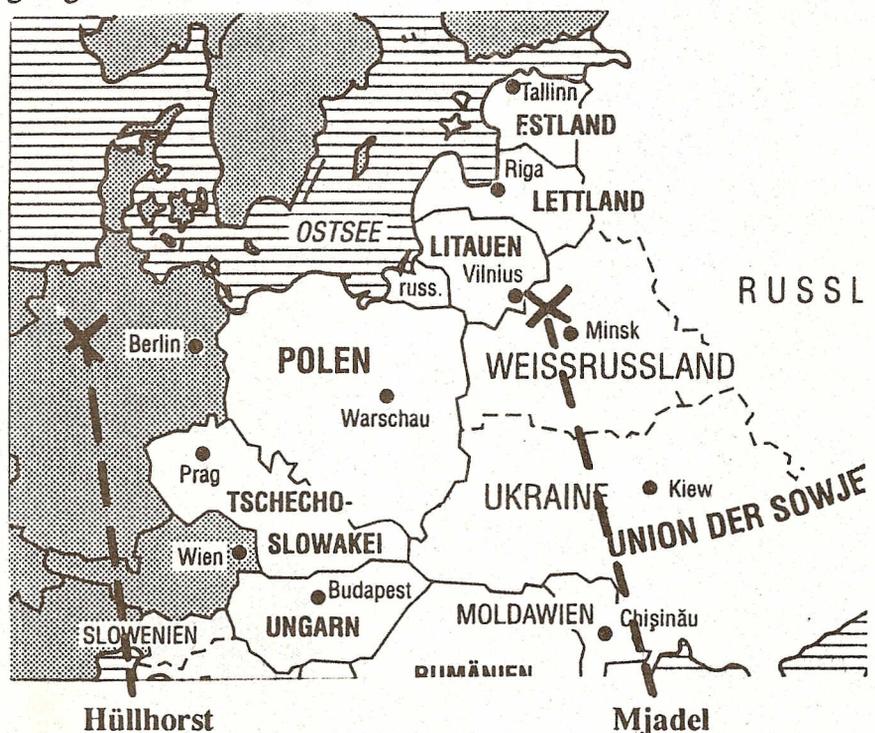
Diese Hilfsgüter sollen an ein Kinderheim und an die vor Ort am stärksten Betroffenen ausgegeben werden.

Durch die Vorbereitungen des Weißrussischen Friedensfonds, einer unabhängigen Hilfsorganisation -ähnlich unserer Wohlfahrtsverbände- ist sichergestellt, daß die Hilfe aus Hüllhorst ohne Umwege direkt von den Begleitern des Transports verteilt werden kann.

Gespannt dürfen wir auf die Rückkehr der Hüllhorster Begleitmannschaft sein, denn eine ausführliche Berichterstattung über den Verbleib der Spenden ist zugesagt worden.

Nach diesen Berichten ist zu überlegen, wie den Menschen in Mjadel langfristig Hilfe zur Selbsthilfe und zum Aufbau wirtschaftlicher und demokratischer Strukturen geleistet werden kann.

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus diesem Hilfstransport sollen neue Aktionen vorbereitet werden. Die Initiative plant bereits für das Frühjahr 1992 einen weiteren Transport nach Mjadel.



Sonderkonto
"Hüllhorst hilft Rußland"
Volksbank Schnathorst (BLZ 492 623 64)
Konto: 79 222 000

Das Abwasserbeseitigungskonzept der Gemeinde in der Diskussion:

Abwasserfragen sind nicht zuletzt auch Geldfragen

**Belastungen für betroffene Anwohner können durch Zusammenarbeit mit den Nachbarn reduziert werden
-Die Gemeinde hilft dabei-**

Abwasserfragen werden in unserer Gemeinde zur Zeit lebhaft diskutiert. "Sollen wir doppelt zur Kasse gebeten werden; sollen wir erst unsere Kläranlagen sanieren und dann später, wenn der Kanal kommt, noch den Anschlußbeitrag bezahlen"? Diese und ähnliche Fragen sind von unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die noch keinen Kanalanschluß haben, immer mehr zu hören. Zu Recht, wie wir meinen. Das "ORTSGESPRÄCH" wird sich darum in dieser und den folgenden Ausgaben eingehend mit der Abwasserproblematik befassen.

Die rechtlichen Grundlagen:

Nach dem Landeswassergesetz sind die Gemeinden zur Beseitigung des Abwassers verpflichtet. Hierzu gehören das Sammeln, Ableiten und Reinigen des Abwassers sowie die Behandlung und Unterbringung des Klärschlammes.

Die Gemeinden können von dieser Verpflichtung nur für Außenbereiche befreit werden, wenn die Übernahme der Abwässer aus technischen oder wirtschaftlichen Gründen nicht geboten ist.

In diesen Fällen wird die Abwasserbeseitigungspflicht durch eine Verfügung des Oberkreisdirektors auf die jeweiligen Grundstückseigentümer übertragen. Die Eigentümer sind dann

für die Reinigung der auf ihren Grundstücken anfallenden Abwässer nach den Regeln der Technik selbst zuständig.

Die Gemeinden müssen in einem sogenannten Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) darstellen, wie sie ihrer Verpflichtung nachkommen wollen oder können. Dafür sind alle noch erforderlichen Maßnahmen in einer Liste aufzuführen und zeitlich einzuordnen, und zwar für die ersten 5 Jahre jährlich, für die nächsten 7 Jahre in einem Zeitblock und für die danach folgenden Jahre in einem zweiten Zeitblock. An dieses Abwasserbeseitigungskonzept, das vom Regierungspräsidenten anerkannt werden muß, sind die Gemeinden gebunden. Es ist alle fünf Jahre fortzuschreiben.



Dieses sind in groben Zügen die gesetzlichen Grundlagen, welche die Gemeinden bei dem Ausbau ihrer Abwasseranlagen zu beachten haben. Wie sieht es damit bei uns in Hüllhorst aus:

Das 1.

Abwasserbeseitigungskonzept und der heutige Stand

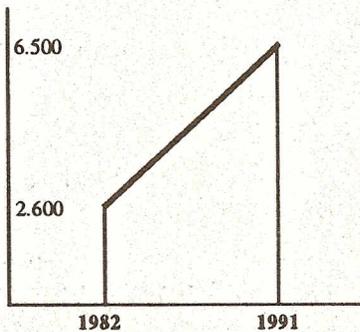
Das erste Abwasserbeseitigungskonzept ist im Jahre 1986 beschlossen worden. Es enthält alle vorgesehenen Erweiterungsmaßnahmen der Kanalisation bis zum Anschluß von etwa 8.000 Einwohnern oder 70% aller Einwohner. Für die restlichen 30% konnte nach damaliger Auffassung (auch der Aufsichtsbehörden) die Gemeinde von ihrer Abwasserbeseitigungspflicht wegen technischer oder wirtschaftlicher Schwierigkeiten befreit werden.

Das Konzept ist für den abgelaufenen 5 - Jahres-Zeitraum voll erfüllt worden. Es mußten zwar einige Maßnahmen wegen Umplanungen zurückgestellt werden. Dafür wurden andere dringende Maßnahmen vorgezogen.

Zur Zeit sind etwa 6.500 Einwohner an die Kanalisation ange-

geschlossen. Das sind etwa 55% aller Einwohner oder 80% der nach dem Konzept anschließbaren Einwohner. Bei der Abwassermenge beträgt der Anschlußgrad dagegen schon gut 62% der abgegebenen Frischwassermenge. Der Unterschied rührt daher, daß auch von gewerblichen und öffentlichen Einrichtungen Abwasser eingeleitet wird, dem keine Einwohner zugerechnet werden können.

Vergleichszahl: Angeschlossene Einwohner 1982: ca. 2.600



Die Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes

Das Abwasserbeseitigungskonzept der Gemeinde muß nun fortgeschrieben werden. Dafür gibt es nach Verhandlungen und Abstimmungen mit den Aufsichtsbehörden eine Reihe von zwingenden Vorgaben:

1. Der Ausbau der Kläranlage in Tengern und der Bau von Regenüberlaufbecken in Tengern, Hüllhorst und Oberbauerschaft haben Vorrang.
2. Die Einleitungserlaubnis für die Behelfskläranlage Langenkamp in Beendorf läuft 1992 ab. Eine Verlängerung kann nicht erwartet werden. Als Ersatz muß ein Pumpwerk mit

Druckleitung zum Verbindungssammler Stift Quernheim errichtet werden.

3. Die Einleitungserlaubnis aus der Kanalisation B 239 in Niedringhausen läuft ebenfalls ab. Auch hier wird es keine Verlängerung geben. Als Ersatz ist ein Pumpwerk mit Druckleitung nach Büttendorf vorgesehen. Damit soll künftig das gesamte Schmutzwasser von Oberbauerschaft über Büttendorf der Kläranlage in Tengern zugeführt werden. Diese Maßnahme ist ebenfalls vordringlich.

4. Bei den Kanälen müssen zunächst die im 1. Konzept bis 1990 vorgesehenen Maßnahmen nachgeholt werden: Hasenbusch (1. Bauabschnitt) Bruchweg (1. Bauabschnitt) Siedlungsweg (1. Bauabschnitt) Im Ort Regtweg Bergstraße Klusweg (1. Bauabschnitt).

Diese Maßnahmen erfordern Investitionen in Höhe von ca. 17 Mio. DM.

Damit ist die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde für die nächsten 5 Jahre voll ausgeschöpft, so daß alle weiteren Kanäle erst nach 1996 eingeplant werden können.

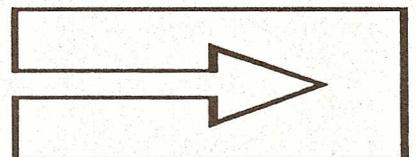
Bedauerlich ist dabei, daß die besonders aufwendigen Maßnahmen unter den Ziffern 1 bis 3 keine weiteren gebührenpflichtigen Anschlüsse bringen, also voll unrentierbar sind. Aus rechtlichen Gründen können sie aber nicht aufgeschoben werden.

Durch Druckentwässerungssysteme neue Planungsverpflichtungen

Die Möglichkeit einer Befreiung der Gemeinde von ihrer Abwasserbeseitigungspflicht ist durch die technische Entwicklung und durch die Rechtsprechung sehr eingengt worden. Mit Zerkleinerungspumpen im sogenannten Druckentwässerungssystem ist es neuerdings möglich, Abwasser auch "gegen den Berg" und über längere Strecken zu transportieren. In wirtschaftlicher Hinsicht haben die Gerichte -in entsprechenden Urteilen- Herstellungskosten bis zu 25.000,- DM pro Grundstück für zumutbar erklärt.

Der Regierungspräsident hat darum die Gemeinden aufgefordert, sogenannte Druckentwässerungskonzepte als Ergänzung zu den bisherigen Abwasserbeseitigungskonzepten aufzustellen und vorzulegen. Die Gemeinde hat kürzlich ein solches Konzept in Auftrag gegeben. Das Ergebnis liegt noch nicht vor. Es ist aber damit zu rechnen, daß statt bisher ca. 75% nunmehr mindestens 90% aller Grundstücke im Endausbau angeschlossen werden müssen.

Zusätzlich zu den 17 Mio. DM bis 1996 müssen nunmehr noch weitere 20 - 25 Mio. DM investiert werden. Dadurch wird der zeitliche Rahmen bis in die Zeit von 2005 - 2010 ausgedehnt werden müssen.



Erst sanieren - dann anschließen - in den meisten Fällen weggeworfenes Geld

Hier genau liegen die Probleme. Die Aufsichtsbehörden werden nicht abwarten, bis die Gemeinde einen Kanal oder eine Druckentwässerung verlegen kann. Sie werden von den Grundstückseigentümern zwischenzeitlich die Sanierung ihrer Hauskläranlagen verlangen, wie es in vielen Fällen schon geschehen ist.

Sollen die Betroffenen doppelt zur Kasse gebeten werden; sollen sie ihre Kläranlagen erst sanieren und dann später, wenn der Kanal kommt, noch den Anschlußbeitrag bezahlen?

Dies ist nun eine Frage, die sich vielen Mitbürgerinnen und Mitbürgern stellt und mit der sich auch die Redaktion "ORTSGESPRÄCH" befaßt.

Eigeninitiative und Zusammenarbeit gefragt

So unbefriedigend das auch klingen mag: Hier kann nur Eigeninitiative helfen. Wir können nur allen Betroffenen raten, sich mit ihren Nachbarn zusammzusetzen und nach Möglichkeiten für einen gemeinsamen Anschluß zu suchen. In vielen Fällen wurde dies schon erfolgreich praktiziert, und es haben sich dabei auch sehr kostengünstige Lösungen ergeben.

Auch die Gemeinde muß helfen

Selbstverständlich muß dabei auch die Gemeinde helfen - durch Beratung und auch mit finanziellen Hilfen. Sie kann nicht erwarten, daß die betroffenen Anschlußnehmer alle Kosten tragen, für die aufgrund ihrer Abwasserbeseitigungspflicht (wenn auch erst spä-

ter) die Gemeinde zuständig ist. Hierüber wird zur Zeit im Entwässerungsausschuß und im Rat gesprochen. Selbstverständlich wird von den Eigentümern, die ihren Sammelkanal selbst bauen und finanzieren, kein Kanalanschlußbeitrag gefordert. Es zeichnet sich ab, daß von den darüber hinausgehenden, selbstfinanzierten Baukosten ein erheblicher Teil mit der laufenden Kanalbenutzungsgebühr verrechnet werden soll.

Das endgültige Ergebnis der Beratungen lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor. Das "ORTSGESPRÄCH" wird in den nächsten Ausgaben weiter darüber berichten.

Soviel kann aber schon jetzt gesagt werden: Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die Sorgen mit ihrer Abwasserbeseitigung haben - insbesondere solche, die vom Kreis zur Sanierung aufgefordert sind -, sollten sich an ihre Gemeindevertreterin bzw. ihren Gemeindevertreter oder an die Verwaltung wenden. In vielen Fällen kann dann eine vertretbare Lösung gefunden werden.



7. Bunte Adventstraße wieder ein Besuchermagnet

Erlös für die Kinderkrebshilfe

Die Bunte Adventstraße in Hüllhorst hat inzwischen einen festen Platz unter den Weihnachtsmärkten in der Region. Tausende von Besuchern waren auch in diesem Jahr dabei. Mehr als 20 Vereine, Gruppen und Initiativen und über 30 Firmen, Gewerbetreibende und Geschäfte sorgten auch bei der 7. Adventstraße dafür, daß die Hüllhorster Hauptstraße so richtig bunt wurde.

Es ist schon gute Tradition geworden, daß der Erlös dieser Veranstaltung einem guten Zweck zur Verfügung gestellt wird. Unter dem Motto "Groß hilft Klein" galt das Interesse in diesem Jahr der Kinderkrebshilfe.

Die Freizeitgemeinschaft Holsen hat im vergangenen Jahr bereits durch zahlreiche Aktionen Geld gesammelt, um die Kinderkrebshilfe zu unterstützen. Auch das "ORTSGESPRÄCH" möchte mit dazu beitragen, daß diese wichtige Organisation unterstützt wird.

Was will die Kinderkrebshilfe ?

Die Kinderkrebshilfe ist ein Förderprogramm in der Deutschen Krebshilfe, die sich besonders für die seelische und körperliche Betreuung der Kinder und Jugendlichen einsetzt. Nach Aussage der Deutschen Krebshilfe erkranken in der Bundesrepublik jährlich ca. 1.500 Kinder und Jugendliche an Krebs. Durch die Verbesserung auf dem Gebiet der Krebsforschung ist es gelungen, daß zum Beispiel an Blutkrebs (Leukämie) erkrankte Kinder zu ca. 80 % geheilt werden. Vor 20 Jahren war dies nicht möglich.

Auch bei anderen Kinderkrebsarten sind die Heilungserfolge erheblich gestiegen.

Krebs: Eine Krankheit fordert Taten!

Projekte der Kinderkrebshilfe

Folgende Projekte werden von der Kinderkrebshilfe schwerpunktmäßig gefördert:

Schaffung von Therapiezentren

Investierung in die Erforschung von Krebskrankheiten

Förderung der Entwicklung von Knochenmarktransplantation (für kleine Leukämie Patienten der wichtigste Schritt zur Heilung)

Überbrückung von personellen Engpässen bei Ärzten und Schwestern in Kinderkrebszentren

Die Ausstattung von 30 Kinderkliniken mit Computer-sonographen (Diese Geräte ermöglichen eine ständige, vollkommen schmerzlose Therapieüberwachung ohne Strahlenbelastung)

Natürlich ist die Hoffnung noch jung, stehen wir bei der Bekämpfung von Kinderkrebs immernoch vor schwierigen Aufgaben. Die Kinderkrebshilfe und die damit verbundene finanzielle und emotionale Anteilnahme vieler von uns hat heute jedoch schon ein wichtiges Ziel erreicht:

Jungen Schmerz zu lindern!

Immer mehr Menschen erkennen, daß Mitgefühl allein ein tödliches Leiden nicht stoppen kann. Darum ist jede, auch auf der "Bunten Adventsstraße", gespendete Mark ein kleiner Schritt in die Richtung eines großen Zieles.

Das Ziel heißt **L E B E N !**

Sonderkonto
 der
Freizeitgemeinschaft Holsen
Nr. 81188242
 bei der
Volksbank Schnathorst

Veranstaltungen im gesamten Jubiläumsjahr 1992

950 Jahre: Büttendorf feiert Geburtstag



Historische Materialien und Adressen von Ehemaligen gesucht

Im kommenden Jahr ist es 950 Jahre her, daß der Name Büttendorf erstmals schriftlich festgehalten wurde. Anlaß genug, dieses Jubiläum gebührend zu feiern. Die kulturtreibenden Vereine Büttendorfs haben es sich daher zur Aufgabe gemacht, während des gesamten Jubiläumsjahres Veranstaltungen unter dem Motto "950 Jahre Büttendorf" anzubieten.

Büttendorf ist der älteste Ortsteil der heutigen Großgemeinde Hüllhorst. Der Zeitpunkt der Entstehung dieser Bauernschaft ist nicht mehr feststellbar. Erstmals urkundlich erwähnt jedoch wird Büttendorf als "Buttinghorpe" im Jahre 1042. Bischof Brune von Minden übergab derzeit ein Gut, das Graf Widikindus in Büttendorf besaß, in "mundiburdio" (d.h. in ein Schutzverhältnis) an das Kloster Moritz in Minden. (Quelle: Reinhard Lüpke, Geschichte der Gemeinde Hüllhorst, Hrsg. Gemeinde Hüllhorst).

Vorbereitungsgruppe aktiv

Die Hauptveranstaltung ist für den 11./12. Juli 1992 auf dem Gelände der Grundschule Büttendorf geplant. Die übrigen Veranstaltungen werden rechtzeitig in den Tageszeitungen bekanntgegeben.

Im Rahmen der Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier ist eine Arbeitsgruppe seit Monaten da-

mit beschäftigt, Material für die Erstellung einer Chronik Büttendorfs zu sammeln und auszuwerten.

Folgende Punkte könnten in die Chronik einfließen:

Landwirtschaft, Handwerk, Tabakindustrie und Heimarbeit, Kirche, Schule, geschichtliche Entwicklung, Büttendorf als politische Gemeinde, Chronik einzelner Höfe oder Familien, Vereinswesen, Mühlen, Schäfer, Poststelle, Läden, Gastwirtstätten, Feuerwehr, Haus-schlachtungen, Natur, Wild, Jagd, Büttendorf während der Weltkriege, Verkehrswege, öffentliche Verkehrsmittel, Büttendorf heute.

Die Büttendorfer können mithelfen

Der Arbeitskreis bittet daher, ihm alte Bilder, Fotos, Postkarten, Dokumente, Münzen, bäuerliche Kleingeräte, geschichtliche Funde usw. als Leihgabe zur Verfü-

gung zu stellen. Aber auch alte Schul-, Konfirmations- und Familienbilder, Ansichten aus Alt-Büttendorf, Fotos aus Handel, Handwerk und Gewerbe sowie aus der Landwirtschaft werden dringend gesucht.

Mit Hilfe dieser Dokumente und vielleicht auch mit Erzählungen/Geschichten aus dem "alten" Büttendorf könnte der Werdegang des ältesten Ortsteils von Hüllhorst sehr anschaulich dargestellt werden. Es ist selbstverständlich, daß zur Verfügung gestellte Materialien pfleglich behandelt und nach Abschluß der Dorfchronik umgehend zurückgegeben werden.

Anschriften von "Ehemaligen" gesucht

Weiterhin werden die Adressen ehemaliger Büttendorfer Bürger gesucht, da diese zu einer Wiedersehensfeier eingeladen werden sollen.

Kontaktadressen:

Günter Niedringhaus

Maschweg 17, 4971 Hüllhorst
Tel.: 1732

Dieter Bohlmann

Im Dorfe 19, 4971 Hüllhorst
Tel.: 3601

Doris Arning

Grundschule Büttendorf
Tel.: 833 (Schule)

7.30 - 8.00 Uhr 9.35 - 10.00 Uhr

Informationen aus Schule und Kindergarten



Neuer Kindergarten vorübergehend im Schulzentrum

Das Landesjugendamt und der Jugendhilfeausschuß des Kreises haben die Mittel für den Ersatzbau des Kindergartens in Hüllhorst bereitgestellt. Die Kirchengemeinde Hüllhorst hat als Träger des Kindergartens inzwischen beschlossen, den neuen Kindergarten am Standort des alten zu bauen.

Diese Entscheidung wurde notwendig, da ein anderes geeignetes Grundstück nicht erworben werden konnte.

Der bestehende Kindergarten muß somit während der Bauzeit anderweitig untergebracht werden. Hierfür hat die politische Gemeinde einen abgeschlossenen Teil im Gebäude des Schulzentrums angeboten, der für die Schule vorübergehend entbehrlich ist.

Mit dem Ersatzbau des Kindergartens soll im nächsten Frühjahr begonnen werden. Er muß bis zum Sommer 1993 fertiggestellt sein, weil dann die Räume im Schulzentrum für Unterrichtszwecke benötigt werden. Wir glauben, daß damit eine vertretbare Übergangslösung gefunden wurde, die jedoch mit dem Landesjugendamt noch abgestimmt werden muß.

Neue Kindergartenbeiträge ab 1992

Am 1. Januar 1992 tritt das neue Gesetz über Tageseinrichtungen für Kinder in Kraft. Eine Neuerung ist die Anpassung der Elternbeiträge, die seit 1982 unverändert waren. Die neuen Beiträge sind weiterhin sozial gestaffelt: Bei Monatseinkommen bis zu 6.000 Mark bleiben die Elternbeiträge unverändert, bei einem Einkommen von unter 24.000 Mark im Jahr brauchen die Eltern nichts zu zahlen. Der neue Beitrag muß nur ein mal pro Familie gezahlt werden. Bereits das zweite Kind, das eine Einrichtung besucht, ist kostenfrei - unabhängig vom Einkommen.

Neues aus der Gesamtschule

Die Gesamtschule Hüllhorst hatte prominenten Besuch: Der bekannte Schriftsteller Max von der Grün war zu einer Autorenlesung nach Hüllhorst gekommen und stellte sich den kritischen Fragen der Klassen 7 und 8. Mit viel Verständnis und Einfühlungsvermögen erläuterte der 65-jährige Max von der Grün die Hintergründe seiner Werke und die Etappen seiner künstlerischen Arbeit. Die Idee für diese "Literatur life"-Veranstaltung ist aus dem Deutschunterricht entstanden.

Die zahlreichen Arbeitsgemeinschaften in der Gesamtschule Hüllhorst wurde nun um eine weitere ergänzt: Gemeinsam mit der Medienwerkstatt Minden-Lübbecke e. V. gestalten Schü-

lerinnen und Schüler der Gesamtschule regelmäßig Sendungen im Offenen Kanal von Radio-Westfalica. Die "Radio AG" ist jeden Donnerstag um 14.15 Uhr und wird von der Landesanstalt für Rundfunk gefördert.

Die Anmeldungen zur Gesamtschule für das kommende Schuljahr 1992/93 werden vom 17. bis zum 21. Februar entgegengenommen. Die Eltern von Schülerinnen und Schülern der 4. Grundschulklassen in der Gemeinde Hüllhorst werden durch die Gemeindeverwaltung und die Gesamtschulleitung noch schriftlich über das Verfahren informiert.

Eltern der Grundschule Tengern gründeten Förderverein

Einige Eltern der Grundschule in Tengern haben in Zusammenarbeit mit der Schulpflegschaft einen Förderverein gegründet. Der Zweck des Vereins ist die Organisation und Durchführung von pädagogischen Betreuungsmaßnahmen für die Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeiten, sowie die Förderung der Eingliederung von gesellschaftlichen Minderheiten in den Schulalltag. Ferner will der Verein dazu beitragen, die Integration des Schulalltages in das dörfliche Leben in Tengern zu fördern sowie schulwegsichernde Maßnahmen zu unterstützen. Darüberhinaus will der Förderverein auch Spenden sammeln, um das Schulleben durch zusätzliche Finanzmittel mitzugestalten und in sozialen Härtefällen auch finanzielle Unterstützung in Einzelfällen (z.B. bei der Finanzierung von Klassenfahrten) geben zu können.

Erfolgreiches Bürgerforum mit lebhafter Diskussion:

“Die GELBEN SÄCKE und der GRÜNE PUNKT”

Bei der Einführung des Dualen System standen sie im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion. Ganz gleich, ob beim Einkaufen, im Kindergarten, beim Elternabend, in der Schule oder im Altenclub. Die Rede ist von den Gelben Plastiksäcken, von denen Mitte September mehr als 70.000 Exemplare an nahezu alle Hüllhorster Haushalte verteilt wurden. Die Hüllhorster Sozialdemokraten veranstalteten bereits Anfang November ein Bürgerforum, um kritische Fragen zu diskutieren und offene Fragen zu beantworten. Als Gesprächspartner in dieser gut besuchten Veranstaltung standen Jörg Rippe von der Firma Tönsmeier, Joachim Thiele -Werkleiter der Abfallentsorgungsbetriebe des Kreises Minden-Lübbecke- und Bürgermeister Karl Schwarze zur Verfügung. Die Diskussionsleitung hatte Ernst-Wilhelm Rahe, Vorsitzender der SPD in Hüllhorst.

Viele Fragen der praktischen Müllsortierung in Privathaushalten konnten hier geklärt werden, doch auch mit kritischen Fragen waren die Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger nicht gerade zurückhaltend. Und die Kritikpunkte sind auch berechtigt, denn das “Duale-System” wie es von der Industrie praktiziert wird, ist zunächst einmal kein “Abfallvermeidungsprogramm” Bundesumweltminister Töpfer verpflichtet die Hersteller in seiner neuen Verpackungsverordnung lediglich dazu, den Verpackungsmüll wieder zu verwerten. Wie das eigentlich bei den gigantischen Mengen gehen soll, weiß bis jetzt noch niemand, und Verpackungsmüll wird nicht automatisch zum “Wertstoff”, wenn er zunächst einmal in den Haushalten und später auf dem Hof des Abfuhrunternehmens zwischengelagert wird.

Riesige Mengen Verpackungsmüll auch im Kreisgebiet

Wenn man bedenkt das im Kreis Minden-Lübbecke allein die Verpackung rund 40 Prozent des Gewichts beim Haushaltsabfall ausmacht, dann können wir nur hoffen, daß in sehr naher Zukunft

das Verpackungsvolumen der Hersteller drastisch sinkt. Allein in unserem Kreis beträgt der Verpackungsmüll ca. 294.600 cbm.

Um sich dieses einmal vor Augen zu führen hier ein Beispiel für die gewaltige Deponiefläche, die jedes Jahr dafür in Anspruch genommen wird, abgesehen von der schädlichen Belastung.

294.600 cbm, das ist

➔ ca. einen Berg in der Größe von 66 x 66 x 66 Metern

➔ oder einer Fläche von ca. 530 x 530 Meter, 1 Meter hoch

Was ist nun von dem “Dualen System” zu halten ?

Hierzu der Kreis Minden-Lübbecke in einem Positionspapier: “Entsprechend der Abfallwirtschaftlichen Konzeption des Kreises ist das ‘Duale System’ kein Baustein der Abfallvermeidungsbemühungen. Die berechnete ökologische Forderung nach Vermeiden von Abfällen muß auch weiterhin unterstützt und gefördert werden.”

Nach wie vor sind also die kritischen Verbraucherinnen und Verbraucher die wichtigsten Standbeine bei der Abfallvermeidung. Trotz “Grünem Punkt” und “Dualem System” ist das sicherste Mittel gegen den drohenden “Müll-Kollaps” die Vermeidung von Einweg- und Kunststoffverpackungen.

Sortieren

ist trotzdem sinnvoll !

Bei aller Kritik am “Dualen System” ist es trotzdem vernünftig, sich am häuslichen Sortiersystem zu beteiligen, denn die wertvollen Deponiekapazitäten werden durch die stoffliche Verwertung von Glas, Papier, Metall und Kunststoffen geschont. Der teure Deponieraum auf der Polschen Heide in Hille steht über einen größeren Zeitraum zur Verfügung, da die zu deponierenden Reststoffe minimiert werden. Das wirkt sich sowohl positiv auf die Umwelt, als auch auf die sonst zu erwartenden Müllgebühren aus.

Wie geht es in Hüllhorst weiter ?

Der Kreis Minden-Lübbecke ist einer von sieben Modellkreisen im Bundesgebiet, in dem das “Duale System” eingeführt wurde. Man muß sicherlich erst abwarten, wie sich die Organisation der Abfuhr weiter entwickelt.

Da die grauen Tonnen durch den Wegfall der Kunststoffverpackungen entlastet werden und auch das Metall nicht mehr über die grüne Tonne, sondern über einen gesonderten “Gelben Sack” entsorgt wird, muß das natürlich auch Konsequenzen für die Müllabfuhr haben, wenn die gestiegenen Deponiekosten und die Mehrausgaben für die Entsorgung von Grünabfällen gebührensmäßig aufgefangen werden sollen.

Die hierzu notwendigen Beschlüsse wird der Rat in den nächsten Monaten fassen.

Vorschläge erwünscht!

Die SPD in Hüllhorst hat hierzu konkrete Vorschläge erarbeitet. Zukünftig könnte es ausreichen, wenn die graue Tonne grundsätzlich 14tägig und die grüne Tonne sowie die "Gelben Säcke" alle vier Wochen abgefahren wird.

Familien mit hohem Müllaufkommen, der nicht wiederverwertet werden kann (z.B. Baby-Windeln), können diesen

Mehrbedarf durch eine größere Tonne ausgleichen. Haushalten, die sehr sparsam mit dem verbleibenden Restmüll umgehen, wird die Möglichkeit gegeben (neben den bisherigen 120 und 240 Liter-Tonnen) eine 80 Liter-Tonne aufzustellen, was durch geringere Gebühren belohnt wird. Dies sind natürlich nur erste Vorschläge.

Wenn Sie weitere Ideen hierzu haben, schreiben Sie uns (Anschrift s.S. 2).

"ORTSGESPRÄCH"-Leser(innen)-Service

**Tips und Hinweise zum
"Dualen System"**

Hier nun eine Aufstellung der Abfallarten zur Vorsortierung in den einzelnen Behältern.

Grüne Tonne:

Nur Papier und Pappe

1. Gelber-Sack : Metalle

Konservendosen, Fischdosen, Getränkedosen, Metallverschlüsse für Getränke und Konserven, Aluminium-Schalen (z.B. des Mahlzeitendienstes "Essen auf Rädern", Aluminium-Deckel (Joghurt, Sahne, Marmelade), Aluminiumfolie (Back.- u.Grillfolie), Kronenkorken, Tuben aus Metall

Bitte diese wiederverwertbaren Teile vorher grob reinigen oder mit dem letzten Spülwasser ausspülen!

2. Gelber -Sack :

Kunststoffe / Verbundstoffe

Vorweg ein Tip: Verpackung braucht grundsätzlich nicht mehr in die graue Tonne gefüllt zu werden. Alles was Verpackung ist und nicht eindeutig dem Metall,

Glas, Papier oder der Pappe zuzuordnen ist, gehört (wenn sie sich denn gar nicht vermeiden läßt) ausgespült in den Kunststoff/ Verbundstoff-Sack.

Z.B.: Folien aller Art, sogenannte Blister, das heißt: Teile, die in Kunststoff eingeschweißt sind (zum Beispiel: Schrauben, Autozubehörteile, Haushaltskleingegenstände, etc.), Margarine.- Joghurt- u. Sahnebecher, Milch.- u. Saftverpackungen, alle Kunststoff.- und Styroporverpackungen die im Haushalt anfallen.

Glascontainer:

Alle Glasartikel aus dem Haushalt: Einwegflaschen, Obst.- u. Gemüsegläser.

Diese Gegenstände bitte nach Farben sortiert und ohne Verschlüsse in die in jedem Ortsteil aufgestellten braunen, grünen und weißen Glas-Container entsorgen.

Graue Tonne:

Alle nicht kompostierbaren Haushaltsabfälle, die nicht in den

**Hüllhorster Kalender
kommt erst im nächsten
Jahr**

In den vergangenen Jahren hatte die "ORTSGESPRÄCH"-Redaktion allen Leserinnen und Lesern zur Jahreswende einen "Hüllhorster Kalender" zur Verfügung gestellt, in dem, neben wichtigen Adressen und Telefonnummern, auch die verschiedenen Abfuhr-Termine dargestellt waren. Durch die Anfang des Jahres zu erwartende Umstellung der Müllabfuhr hat sich die "ORTSGESPRÄCH"-Redaktion entschlossen, den Hüllhorster Kalender für 1992 erst dann herauszubringen, wenn die neuen Abfuhr-Daten feststehen. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.

Gelben-Säcken, den Glascontainern und der grünen Tonne sowie der Schadstoffabfuhr mitgegeben werden.

Übrigens...

Viele Mitbürgerinnen und Mitbürger übten Kritik daran, daß beide "Gelben Säcke" in einem Fahrzeug abgeholt und zusammengepreßt werden. Ähnliche Kritik gab es bei der Abfuhr der sortierten Glascontainer. Das "ORTSGESPRÄCH" hat nachgefragt: Nach Auskunft der Firma Tönsmeier platzen lediglich 5% der gelben Säcke bei dieser Form der Abfuhr auf. Dieser Anteil wird per Hand wieder aussortiert. Ein solches Verfahren -so die Firma Tönsmeier- sei wesentlich wirtschaftlicher, als die Säcke getrennt abzufahren. Die LKW's, für die Abfuhr des Altglases haben innen zwei verschiedene Kammern für Weiß-Glas und Bunt-Glas. Für die Trennung des Bunt-Glases in eine braune und eine grüne Fraktion werden die LKW's zur Zeit noch umgerüstet.

Feuerwehr Bröderhausen rechnet mit neuem Fahrzeug:

Bestand der Löschgruppe Bröderhausen gefährdet ?

Das war schon aufregend für die Löschgruppe Bröderhausen der freiwilligen Feuerwehr, als in der Tageszeitung die Überschrift "Wird Löschgruppe Bröderhausen in eine andere integriert ?" zu lesen war. Doch wer die Diskussion in der letzten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 4. Dezember verfolgt hat, kann beruhigt sein: An den konkreten Planungen für die Erneuerung von Feuerwehrfahrzeugen hat sich nichts verändert. Doch was war geschehen ?



Die "Neuanschaffung von Feuerwehrfahrzeugen" war unter anderem ein Thema bei den Haushaltsberatungen des Ausschusses.

Da diese Diskussion in der Tagespresse nur verkürzt dargestellt werden konnte, hierzu im "ORTSGESPRÄCH" einige Hintergrundinformationen:

Die Löschgruppe Bröderhausen verfügt über ein überaltertes Löschfahrzeug. Es stammt aus dem Jahre 1973 und hat der Löschgruppe seit dieser Zeit gute Dienste geleistet. Doch dieses Fahrzeug muß in nächster Zeit ersetzt werden.

Im Investitionsprogramm der Gemeinde Hüllhorst wurden für den Planungszeitraum von 1991 bis 1995 insgesamt 372.000,- DM für die Neuanschaffung von Löschfahrzeugen eingestellt.

Davon sind für 1992 zur Anschaffung eines Fahrzeuges in Tengern 167.000,- DM be-

reitgestellt, die aus dem Jahre 1991 übertragen wurden. Für dieses Fahrzeug sind die Landesmittel in Höhe von 60% der Anschaffungskosten bereits bewilligt.

Als nächstes ist dann die Löschgruppe Bröderhausen dran, deren Fahrzeug nach einem positiven Zuschußbescheid des Landes angeschafft werden kann. Ein entsprechender Zuschußantrag wurde bereits gestellt.

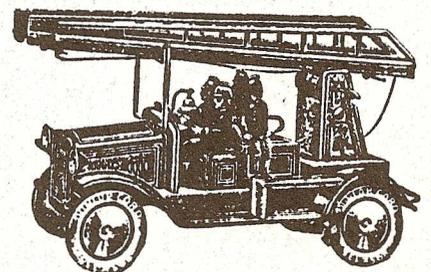
In den darauffolgenden Jahren müssen auch noch die Löschgruppen Schnathorst und Hüllhorst mit neuen Fahrzeugen ausgerüstet werden.

Eine Gemeinde (und natürlich auch die Gemeinde Hüllhorst) kann es sich nicht leisten, ein solches Fahrzeug ohne den dazugehörigen Landeszuschuß anzuschaffen. Deshalb muß mit der Neuanschaffung der Löschfahr-

zeuge solange gewartet werden, bis die Zuschüsse bewilligt werden.

Also: Sobald ein Zuschuß gewährt wird, beabsichtigt die Gemeinde Hüllhorst für die Löschgruppe Bröderhausen ein neues Löschfahrzeug anzuschaffen.

Ortsvorsteher Eckhard Müller informierte hierüber - sofort nach Bekanntwerden der Presseveröffentlichung - den Bröderhausener Löschgruppenführer Wilhelm Krüger. Krüger hierzu: "Für mich hat sich an der planmäßigen Erneuerung unseres Löschfahrzeuges nichts geändert. Da wurde unnötigerweise viel zu viel Staub aufgewirbelt."



Hüllhorster Jungsozialisten rufen zum Mitmachen auf Frecher als die Partei erlaubt !



Die einen behaupten, wir seien "linke Spinner", andere glauben, wir wollen nur Jugendliche für die SPD einfangen.

Wir JUSOS sind dagegen, daß man sich in der Politik nur auf die Politikerinnen und Politiker verläßt, denn oft genug ist man dann selbst verlassen. Wir JUSOS mischen uns ein und vertreten oftmals unbequeme Positionen.

Wir Hüllhorster JUSOS sind eine Gruppe von jungen Leuten, die versucht, die Interessen der Jugendlichen in der Gemeinde Hüllhorst und innerhalb der SPD zu vertreten.



Die Jungsozialistinnen und Jungsozialisten in der SPD sind die Jugendorganisation der sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD). Zu den Jusos gehört jedes SPD-Mitglied zwischen 16 und 35 Jahren. Weiterhin können bei uns alle mitarbeiten, die Interesse an unserer Politik haben.



In Hüllhorst treffen wir uns regelmäßig und behandeln gemeinsam ein Schwerpunktthema.



Wir sind Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende, Arbeiter und Angestellte.

Bei unseren Treffen geht es um Themen wie:

- ➔ Jugendarbeit in unserer Gemeinde
- ➔ Umweltschutz
- ➔ Gleichstellung von Frauen in unserer Gesellschaft
- ➔ Veränderung der Wirtschaftsordnung - Für eine solidarische Gesellschaft
- ➔ Bekämpfung der Arbeitslosigkeit
- ➔ Aufbau eines sozialen Europas
- ➔ Friedliches Zusammenleben zwischen Deutschen und Ausländern
- ➔ Sicherung des Asylrechts
- ➔ Erhalt und Ausbau unserer Demokratie
- ➔ Frieden um Abrüstung
- ➔ Selbstbestimmung der Völker, Erhalt der Menschenrechte und Unterstützung der sogenannten "3. Welt".

Kurz: Es geht um Themen, die mit der Zukunft von uns Jugendlichen zu tun hat.

Wir diskutieren, planen Aktionen und Projekte, beteiligen uns an Aktionen auf Kreis- und Bezirksebene, machen Seminare und feiern zusammen.

So kann Politik Spaß machen.

Wer Lust hat, bei uns mitzumachen:

**Einfach anrufen, schreiben oder
-noch besser-
gleich reinschauen.
Unsere Treffen werden in der
Zeitung angekündigt.**

Ansprechadressen sind:

**Uwe Schewe, Hasenbusch 20,
Tel.: 3902**

**Marco Thies, Löhner Str. 160,
Tel.: 2503**

**Uwe Kasner, Huchzener Str. 32,
Tel.: 2687**

**Peter Kalenka, Löhner Str. 103,
Tel.: 4511**

**Karsten Busse, zur Boikenhorst
15, Tel.: 853**

Wie gesagt:

**Einfach mal unverbindlich
reinschauen. Du brauchst
nicht Mitglied in der SPD
sein und auch keinen Bei-
trag zahlen.**

1992 ist es endlich soweit:

Tengern nimmt am Wettbewerb teil

Arbeitskreis "Unser Dorf Tengern" aktiv

Vor einem Jahr haben wir in der Ausgabe 3/1990 über die Aktivitäten des Arbeitskreises "Unser Dorf Tengern" berichtet. Wir waren zu dem Zeitpunkt noch davon ausgegangen, daß der Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" im Jahre 1991 stattfindet. Dieser Wettbewerb erfolgt nun im Jahr 1992. Tengern hat also noch etwas Zeit, um die Bewertungskommission zu überzeugen.

Ortsvorsteher Horst Jording dankt allen Tengeraner Bürgern für ihren Einsatz in den zurückliegenden Jahren. So sind Fassaden gestrichen, Gärten umgestaltet, zusätzliche Pflanzungen angelegt worden, usw.

In dieser Zeit wurden allein mehr als 1000 Bäume und Sträucher in Tengern von Privathaushalten, von der Grundschule, den Vereinen und den Mitgliedern des Arbeitskreises "Unser Dorf Tengern" gepflanzt.

Besonders beliebt ist mittlerweile auch der Klönabend in der Adventszeit, der auch in diesem Jahr im Dorfgemeinschaftsraum an der Grundschule durchgeführt wurde.

Die Kriterien der Bewertungskommission

In dem Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden" 1992 werden die beteiligten Dörfer nach folgenden Kriterien bewertet:

- Allgemeine Entwicklung und Gestaltung des Ortes (10 Punkte)
- Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen (15 Punkte)
- Baugestaltung des Ortes im öffentlichen und privaten Bereich (30 Punkte)
- Grüngestaltung des Ortes im öffentlichen und privaten Bereich (30 Punkte)
- Ort in der Landschaft (15 Punkte)

Unabhängig von der Beurteilung dieser einzelnen Bereiche wird das Dorf vorrangig im gesamten Zusammenhang beurteilt.

Aktivitäten für 1992

In der letzten Versammlung des Arbeitskreises "Unser Dorf Tengern" ist der Bau eines Backhauses beschlossen worden. Dieses Backhaus soll als Anlaufstelle dienen und durch Backtage die Dorfgemeinschaft verbessern.



In der gleichen Versammlung behandelte man auch die Gründung eines Heimatvereins in Tengern.

Dieser Verein soll die Dorfgemeinschaft in Tengern weiter fördern, die Heimatkunde und Heimatgeschichte sowie das heimische Brauchtum einschließlich Sprache und Liedgut pflegen und sich für den Denkmal-, Landschafts- und Naturschutz einsetzen.

Wer Interesse daran hat, im Arbeitskreis "Unser Dorf Tengern" und im geplanten Heimatverein mitzumachen, kann sich wenden an:

Ortsvorsteher Horst Jording,
Hasenbusch 44,
4971 Hüllhorst-Tengern,
Telefon 2397.



Die Stadt Bünde von ihrer historischen Seite

Ein Einblick in das Leben unserer Vorfahren

Nachdem wir in den letzten beiden Ausgaben jeweils eine Tagestour in das Lipperland und in den heimischen Mühlenreis gemacht haben, geht es in dieser "ORTSGESPRÄCH"-Ausgabe um einen Ausflug in unseren Nachbarkreis Herford.

Gerade richtig für die Winterzeit: Ein Besuch des Deutschen Tabak- und Zigarrenmuseums sowie des Kreisheimatmuseums - Striediecks Hof - in Bünde.

Das Museum liegt im Stadtkern von Bünde in der unmittelbaren Nähe des Kaufhauses Woolworth. Es ist Dienstag - Sonntag von 10 - 12 und von 15 - 17 Uhr geöffnet, der Eintritt ist frei.

Was macht das Zigarrenmuseum in Bünde so interessant?

Viele ältere Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger waren während ihres Erwerbslebens in Zigarrenfabriken oder in Filialen auswärtiger Zigarren/Zigarillo-Fabriken beschäftigt. Gerade ältere Menschen haben nach längerer Zeit vielleicht wieder das Bedürfnis zu schauen, wie früher die Arbeitsbedingungen waren. Und auch für die Jüngeren ist es interessant zu sehen, wie die frühere Generation gelebt und gearbeitet hat.

Hierzu bietet das Museum die besten Voraussetzungen. So können Sie die "Bünder Riesenzigarre", 1,60 Meter lang, 9 Kilogramm schwer mit einer Brenndauer von 600 Stunden, bewundern, das Tabakdosen-Kabi-

nett, eine original eingerichtete Zigarrenbude, ein Zigarrenmacherzimmer bewundern, und und, und.....

Ferienziele vor der Haustür

TAGES- T(R)IPS für Familien und Feriengäste

Kreisheimatmuseums - Striediecks Hof - Leben im warmen Wasser des Doberg-Meeress

Der Besuch des Kreisheimatmuseums - Striediecks Hof - ist auch für Schulklassen, ganz gleich, ob Grund-, Haupt- oder Gesamtschule, sehr empfehlenswert. Im sogenannten Dobergsaal findet man in Vitrinen eine reichhaltige Sammlung von "Bewohnern des Urmeeres". Diese Ausstellung erinnert nicht nur an die menschliche Urgeschichte, sondern auch an die Ursprünge des Museums, das nämlich 1907 als Fossiliensammlung des Gymnasiums von Prof. Fr. Langewiesche gegründet wurde.

Wir zitieren aus dem Museumsführer: "Im Mittelpunkt der Sammlung steht das 3 Meter lange Skelett einer Seekuh. Sie lebte wie ihre heutigen Nachfahren vor der Küste des subtropischen Meeres. Im warmen Wasser des Doberg-Meeress tummelten sich riesige Schildkröten, gigantische Haie und schlanke Zahnwale."

Ein Einblick in das Leben unserer Vorfahren

Zum Striediecks-Hof gehören noch drei interessante Nebengebäude, das Dammhaus, der Spieker und das Hurlbrinksche Haus. In diesen Häusern wird das Leben unserer Vorfahren an vielen Exponaten, wie Möbel, Hausrat und Arbeitsgerät, verdeutlicht und dargestellt. Es ist nicht möglich, alles zu beschreiben, man muß es gesehen haben.

Anschrift:

Deutsches Tabak- und
Zigarrenmuseum
Kreisheimatmuseum
"Striediecks Hof"
Fünfhausenstr. 8-12
4980 Bünde

Telefon: 05223/16 13 25

Hinweis der Redaktion:

Die Reihe "Ferienziele vor der Haustür - Tagest(r)ips für Familien und Feriengäste" möchten wir gerne weiterführen. Wer Tips für interessante Tagestouren hat, kann sie dem "ORTSGESPRÄCH" zuschicken. Wir veröffentlichen sie dann in einer der nächsten Ausgaben.

Nachrichten aus der Gemeinde Hüllhorst

Gemeinde Hüllhorst hat vorgesorgt

Aufgrund der hohen Aufnahmequote von Aussiedlerfamilien im letzten Jahr, gibt es noch bis Ende Januar einen Zuweisungsstopp. Damit in Zukunft auch genügend Raum für eine menschenwürdige Unterbringung zur Verfügung steht und nicht wieder auf Turnhallen und Dorfgemeinschaftshäuser zurückgegriffen werden muß, hat der Rat der Gemeinde durch den Bau und den Kauf von Übergangswohnheimen in unterschiedlichen Wohngebieten vorgesorgt. Das Wohnheim im Regtfeld für 32 Personen ist bereits fertiggestellt. Die Wohnheime in Ahlsen und Oberbauerschaft, ebenfalls für je 32 Personen, werden in Kürze fertig sein. In Schnathorst, auf der Steinbrede, wird demnächst mit dem Umbau eines Gebäudes für 45 Bewohner und Bewohnerinnen begonnen. Ebenfalls soll demnächst mit dem Neubau auf dem Gelände der ehemaligen Fabrik Deter begonnen werden. Hier entsteht ein Gebäude für 32 Personen.

Teilerfolg beim Schulwegsicherungsprogramm

Die beantragten Überquerungshilfen an der L773 (Löhner Straße in Tengern und Hauptstraße in Hüllhorst) werden gebaut, sobald es die Witterungsverhältnisse im neuen Jahr zulassen. Nach Auskunft des Straßenverkehrsamtes

sind die Ausschreibungen nun abgeschlossen und die Aufträge vergeben. Damit wurde ein erster Teilerfolg beim Schulwegsicherungsprogramm erreicht. Die beantragten Ampeln in Hüllhorst und Tengern wurden noch nicht genehmigt, da -so das Straßenverkehrsamt- die Zahl der Fußgänger nicht ausreicht, die die Straße überqueren wollen. Nach Auskunft des SPD-Ortsvereins Tengern sollen die betroffenen Eltern im Tengerholz nun gehört werden, wie in dieser Angelegenheit weiter vorgegangen werden soll. Solange die Busse aus dem Tengerholz bis zur Grundschule fahren, wird die geforderte Ampel nicht realisiert werden können.

Lohnsteuerkarte zurückgeben !

Das Statistische Landesamt benötigt zur Berechnung des Anteils am Lohn- und Einkommensteueraufkommen für den Haushalt der Gemeinde Hüllhorst alle innerhalb eines Jahres ausgestellten Lohnsteuerkarten, auch die ohne Eintragungen. Sollten Sie also keinen Antrag auf Lohnsteuerjahresausgleich stellen oder eine Einkommensteuererklärung abgeben, ist es trotzdem wichtig, die Lohnsteuerkarte an das Finanzamt zurückzugeben, um die finanzielle Grundlage unserer Gemeinde Hüllhorst zu verbessern. Gemeinderat und Verwaltung bedanken sich für Ihre Mithilfe.



Reineberger Kunstaussstellungen

Die 90. Reineberger Kunstausstellung ist noch bis zum 2. Januar in der evangelischen Tagungsstätte Haus Reineberg zu sehen. Ausgestellt sind Aquarelle, Pastelle und Oelbilder des Löhner Künstlers Hermann Windmann, der sich aufgrund seines technischen Könnens und seiner suggestiven Aussagekraft über den Kreis Herford hinaus einen Namen gemacht hat.

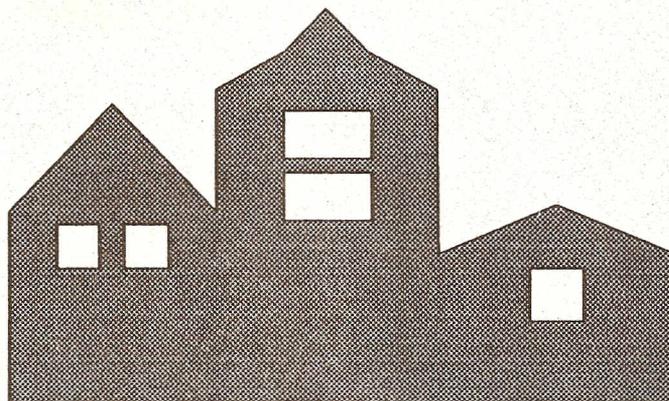
Die 91. Reineberger Kunstausstellung beginnt am 12. Januar. Die "Holzschnitte zur Bibel" von Walter Habdank sind dann bis zum 4. April zu sehen.

SPD Tengern/ Bröderhausen für mehr Baugebiete

Eine kommunalpolitische Initiative für mehr Bauflächen hat der SPD-Ortsverein Tengern/Bröderhausen in seiner letzten Versammlung gestartet. Der Grund:

Die Bevölkerungszahl in Tengern und Bröderhausen nimmt ab. Die Bevölkerungsanalyse des Kreis-Altenhilfeplanes hat dies deutlich werden lassen. Ein Grund hierfür ist nach Ansicht des SPD-Ortsvereins auch, daß Bauflächen für Neubauten fehlen. Dies wurde vor allem dadurch deutlich, daß sich in den zurückliegenden Jahren Bürger aus Tengern wegen feh-

lender Bauplätze im Ort in anderen Ortsteilen ansiedeln mußten. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, muß in Tengern zusätzliches Bauland zur Verfügung gestellt werden. Die SPD-Ratsmitglieder aus Tengern haben sich deshalb dafür eingesetzt, daß die wirtschaftlichen Teile der Kanäle "Hasenbusch", "Siedlungsweg" und "Bruchweg" vorgezogen werden, um Bauwilligen entgegenzukommen. Ferner wird der Ortsverein beantragen, die in den sogenannten "Satzungsbereichen" bereits bebauten Grundstücke nachzutragen und dann den Bedarf an Baufläche neu zu berechnen. Weiterhin sollen die Eigentümer von Grundstücken in den Satzungsbereichen angeschrieben werden, ob sie in absehbarer Zeit die Grundstücke bebauen wollen. Andernfalls sollen die Satzungsbereiche geändert und gegen andere Grundstücke ausgetauscht werden. Der Regierungspräsident in Detmold hat hierzu das letzte Wort. Nach Auffassung des SPD-Ortsvereins wird er sich aber gegenüber den Argumenten nicht verschließen können, denn die Ortsteile müssen zumindest die Möglichkeit haben, sich im Rahmen ihres Eigenbedarfs an Baufläche weiterzuentwickeln.



Neue Gebühren für die Dorfgemeinschaftseinrichtungen

Mit Wirkung zum 1. Januar 1992 gelten neue Benutzungsentgelte für die Dorfgemeinschaftseinrichtungen im Gemeindegebiet. Für Versammlungen und Veranstaltungen der örtlichen Vereine stehen die Räumlichkeiten weiterhin kostenlos zur Verfügung, sofern sie nicht ausschließlich der Geselligkeit dienen. Für Personen, die nicht Einwohner der Gemeinde Hüllhorst sind, erhöhen sich die Benutzungsentgelte um 50%. Folgende Sätze sind ab 1992 gültig:

Dorfgemeinschafts- haus/ -raum	Versammlungs- raum	Küche
Bröderhausen	a) 90,- DM	45,- DM
	b) 200,- DM	55,- DM
	c) 230,- DM	65,- DM
Büttendorf	a) 90,- DM	45,- DM
	b) 180,- DM	55,- DM
	c) 210,- DM	65,- DM
Holsen	a) 90,- DM	45,- DM
	b) 220,- DM	65,- DM
	c) 260,- DM	75,- DM
Oberbauerschaft	a) 90,- DM	45,- DM
	b) 200,- DM	55,- DM
	c) 230,- DM	65,- DM
Schnathorst	a) 90,- DM	30,- DM
	b) 200,- DM	30,- DM
	c) 230,- DM	35,- DM
Tengern	a) 90,- DM	45,- DM
	b) 150,- DM	55,- DM
	c) 190,- DM	65,- DM

- a) = Vormittags/Nachmittagsveranstaltungen
- b) = Abendveranstaltungen
- c) = Ganztagsveranstaltungen



Nachrichten aus Schnathorst

Heimatverein Schnathorst findet großen Zuspruch

Seit April dieses Jahres gibt es in Schnathorst einen Heimatverein. Es scheint, daß dieser Verein mit seinen Aktivitäten und Aufgaben Zuspruch bei den Schnathorster Bürgern gefunden hat.

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang, daß der Heimatverein Organisator der Tombola des Schnathorster Marktes war.

Zunehmendes Interesse finden auch die Erhaltungsaufwendungen an den Fachwerkhäuser insbesondere im Bereich der Dorfstraße, wo Mitglieder des Vereins mit Rat und Tat tätig sind.

Es gibt ferner Aktivitäten im Umweltschutz. Da werden Bäume und Sträucher gepflanzt und gepflegt oder man versucht, vom Aussterben bedrohten Tierarten das Überleben in Schnathorst zu erleichtern. Nicht zu vergessen sind die vom Verein organisierten Wanderungen sowie die Pflege von Bänken und Wanderwegen.

Darüberhinaus ist der Verein offen für viele weitere Aktivitäten.

Das Motto des Vereins heißt: Wir pflanzen Bäume, wir wandern gern, wir bauen Nistkästen, wir feiern gern. Werde Mitglied in unserm Verein!

(Hans-Jürgen Sundermeier, Vorsitzender des Heimatvereins)

Karneval mit Kappenfest der AWO

Der Seniorenclub der Arbeiterwohlfahrt Schnathorst hat am Mittwoch, den 15. Januar 1992 seine Jahreshauptversammlung.

Im Karneval feiert der Seniorenclub am Mittwoch, den 19. Februar 1992 ein Kappenfest.

Rock'n Roll im SV Schnathorst

Der Sportverein Schnathorst hat eine Rock'n Roll-Gruppe vom Gemeindefortsportverband übernommen. Sie trifft sich jeden zweiten Freitag um 21.00 Uhr in der Sporthalle Schnathorst. Interessenten können noch aufgenommen werden.

Die SPD in Schnathorst wählt

Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins Schnathorst findet am Freitag, den 17. Januar 1992 um 20.00 Uhr im Gasthaus "Zum Struckhof", Mindener Str. 102 statt.

Neben den üblichen Berichten des Vorsitzenden und des Kassierers müssen in diesem Jahr auch der Vorstand und die Delegierten zu verschiedenen Gremien neu gewählt werden.

Gemischter Chor hat

Jahreshauptversammlung

Die Jahreshauptversammlung des gemischten Chores "Am Wiehen" Schnathorst/Rothenuffeln findet am Samstag, den 4. Januar 1992 um 19.30 Uhr im Bürgerhaus in Rothenuffeln statt.

SVS

Jahreshauptversammlung bei Hösel

Die Jahreshauptversammlung des SV Schnathorst findet am Freitag, den 7. Februar 1992 um 19.30 Uhr in der Gaststätte Hösel, Tengerner Str. 17 statt.

Konfirmation 1992

Die Konfirmation im Pfarrbezirk Schnathorst/Holsen findet im nächsten Jahr am Sonntag, den 10. Mai 1992 in der Schnathorster Kirche statt